

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Platt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 147.

Dienstag, 19. Dezember 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 17. Dez. Se. Maj. der König hat den wirklichen Staatsrat v. **Pischel** zum Staatsminister des Innern ernannt. v. Pischel gehörte seit 2 Jahrzehnten bis zu seiner Ernennung zum Staatsrat dem Ministerium des Innern an. Er ist geboren am 15. Januar 1843. Sein Vater war der in Stuttgart unvergessene dramatische Sänger J. B. Pischel. v. P. studierte Jurisprudenz und hat im Staatsdienst die gewöhnliche Karriere durchgemacht. Persönlich gilt er als ein lebenswürdiger loyaler und charakterfester Mann, mit dem sich leicht verkehren läßt. In seinem Berufe wird er als eine ganz außergewöhnliche Arbeitskraft geschätzt, dem das Land schon die Ausarbeitung manches wichtigen Gesetzentwurfs verdankt. Neben seinem Amte versah Herr v. Pischel, welcher seit einigen Jahren Witwer ist, die Funktion eines Administrators des „Staatsanzeigers“. v. Pischel ist ein warmer Anhänger der nationalen Sache und gilt in seinem Ressort als ein Mann von außerordentlicher Sachkenntnis und Begabung. Mit den dem Landtag aus dem Ministerium des Innern zugehenden Gesetzentwürfen ist Staatsrat v. Pischel als einer der hervorragendsten Mitarbeiter wohl vertraut. Pischels Name wurde auch unter den Kandidaten für den Stuttgarter Oberbürgermeisterposten genannt. Er konnte aber als Katholik in hiesiger Stadt nicht ernstlich in Betracht kommen.

Stuttgart, 14. Dez. Der Beobachter bringt die Nachricht, in Folge der energischen Einsprache der Presse gegen die Aenderung der Militärkonvention sei der Plan bis auf günstigere Zeiten zurückgelegt worden. Dagegen sei das Abkommen getroffen, daß der König an Stelle v. Blumenthal General-Inspektor der 4. Armee-Inspektion werden soll; als Adlatus (Chef des Stabes) soll ihm der General-Adjutant des Königs, Generalleutnant v. Falkenstein, der dadurch zugleich als Nachfolger Wölckers im Korpskommando befeitigt wurde, beigegeben werden. Zugleich wird mitgeteilt, daß die Stabsoffiziere des württ. Korps künftig mit den preußischen routieren sollen.

Tübingen, 14. Dez. (Schwurgericht). In der gestrigen Sitzung handelte es sich um ein Verbrechen des versuchten Mords. Franz Kohler, 57 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von Voltringen, D.A. Herrenberg, der von seiner Frau getrennt lebt, hatte, obwohl Vater von 7 Kindern, nähere Beziehungen zu der ledigen Marie Rudthardt. Als diese nun am 15. Okt. ds. J. von Voltringen nach Tübingen reisen wollte, hatte sich Kohler unterwegs versteckt und gab, da die R. nichts mehr

von ihm wissen wollte, einen Schuß auf dieselbe ab, welcher sie in die Hand traf. Die Geschworenen nahmen versuchten Mordschlag an, worauf eine dreijährige Zuchthausstrafe ausgesprochen wurde.

— 15. Dez. Wilh. Bräuning, 25 J. alter led. Bauer von Wildberg ist des Mordschlags an seinem Bruder Louis beschuldigt. Der Angeklagte, welcher mit seinem Bruder gemeinschaftlich des Vaters Landwirtschaft besorgte, gab an, er habe schon längere Zeit bemerkt, daß er vom Vater sowohl als vom Bruder, besonders seit der letztere vom Militär zurück sei, zurückgesetzt werde und er habe doch auch arbeiten müssen, wie sein Bruder. Am 18. Okt. sei es wie schon öfters deshalb zu Streitigkeiten zwischen ihnen gekommen, sein Bruder habe ihn, nachdem er demselben einige Tritte versetzte, zu Boden geworfen und gewürgt, daß er glaubte, es gehe aus mit ihm. In der Bedrängnis habe er ein Tranchiermesser, das neben ihm am Boden gelegen sei, ergriffen und seinem Bruder damit einen Stich beigebracht, da er sich in der Notwehr befunden. Durch diesen Stich in den Unterleib erhielt der Bruder des Angeklagten so schwere Verletzungen, daß schon am nächsten Tage dessen Tod eintrat. Die Geschworenen bejahten sowohl die Frage nach Mordschlag als diejenige nach mildern Umständen, worauf eine dreijährige Gefängnisstrafe ausgesprochen wurde.

Heibronn, 14. Dez. Heute Nacht wurde Glaschner W. Rachel durch 4 Fabrikarbeiter in der Nähe der Kilianskirche überfallen und mit Messern schwer mißhandelt. Die Thäter wurden verhaftet.

Ulm, 15. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Polizeikommissar Lipp von Göppingen wurde gestern abend zu Ende geführt. Den Geschworenen wurden 17 Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Die Beratung derselben dauerte gegen 2 Stunden. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. Das Urteil lautet wegen Unterschlagung im Amt und falscher Beurkundung im Amt und Beseitigung von Urkunden im Amt, sowie wegen dreier Verbrechen wider die Sittlichkeit auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und 3 Monaten und ebensolange Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

## Mundschau.

Freiburg i. B., 15. Dez. Eine Sensationsgeschichte merkwürdiger Art bildet zur Zeit das Tagesgespräch. Der in Lindau kürzlich verst. Privatier Conrad hatte der Stadt Freiburg ein Legat von 70,000 Mark vermacht für Errichtung einer Volksbadeanstalt mit der Bestimmung jedoch, daß davon an eine bestimmt bezeichnete Frauensperson eine

jährliche Leibrente von 1800 Mark entrichtet werde. Die beiden hier wohnenden Brüder des Erblassers erlassen nun in der Frh. Ztg. eine öffentliche Erklärung, daß diese Person die Ehefrau eines hiesigen Kaufmanns sei, die mit dem Verstorbenen 5 Monate lang im Ausland intim zusammen gelebt habe, jetzt aber wieder zurückgekehrt ist. Die beiden Brüder, die ursprünglich zu Universalerben eingesetzt waren, wollen nun das Testament anfechten, da der Erblasser vor seinem Tode Spuren von Geistesgestörtheit an den Tag gelegt habe. Ob der Bürgerausschuß nun das Legat für die Stadt annehmen wird, steht wohl dahin.

Frankfurt. Wieder sind beim Rothschild'schen Bankhause Unterschleife entdeckt worden. Die „Fr. Ztg.“ berichtet darüber: Ein Angestellter des Rothschild'schen Bankhauses, der Kaufmann Willy Grünwald, erhielt dieser Tage seine Entlassung, weil ihm Unrechlichkeiten nachgewiesen werden konnten. Das Bankhaus nahm jedoch Rücksicht auf G.'s Familienverhältnisse, stand deshalb von einem Antrag auf strafrechtliche Ahndung ab und legte den Verlust von, wie es heißt 4—5000 Mk., „zu dem Uebrigen.“ Gleichwohl wurde Grünwald verhaftet und zwar in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kranken- und Sterbefasse „Zur verbrüdereten Freundschaft“, welcher Klasse er einen Beitrag von etwa 700 Mk. unterschlagen hat.

Berlin, 14. Dez. Der Reichstag nahm entgeltlich die Invalideugesetz novelle an. Bei der zweiten Beratung des spanischen Handelsvertrages hebt Abg. Dr. Bürcklin (natl.) hervor, daß die spanischen Verschnittweine qualitativ besser als die italienischen seien, und stimmt dem Vertrage zu. — Staatssekretär v. Bötticher konstatirt nach amtlichen Berichten, daß der italienische Handelsvertrag auf den deutschen Weinbau günstig gewirkt habe. Wenn Spanien dieselbe Herabsetzung des Weinzolles gewährt habe, so würden für die deutschen kleinen sauren Weine durch Verschnitt mit spanischen Weinen ein noch besserer Absatz ermöglicht werden. Die Regierungen seien bereit, gegen den Verschnitt des Kunstweins mit ausländischen Verschnittweinen besondere Maßregeln zu treffen. — Frhr. v. Manteuffel (kons.) polemisiert gegen die gesamte Handelsvertragspolitik und erklärt, die gestrigen Debatten würden der Agrarbewegung neue Nahrung geben. — Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, es sei richtig, daß die Landwirtschaft die Kosten des russischen Handelsvertrags tragen würde, denn ein hauptsächlich Getreide produzierender Staat müsse auf diesem Gebiet Zugeständnisse erhalten. Er

bekämpfe nur die agitatorische Methode des Bundes der Landwirte. Es sei nicht konservativ, die Majoritäten gegen die Autorität der Regierungen aufzurufen. Die Regierung müsse sich auf große Teile des Volkes nicht auf eine einzelne Partei stützen. Er werde die Unterstützung nehmen, wo er dieselbe finde. Unter Bewegung des Hauses führt der Reichskanzler aus, die Abgeordneten dürften nicht von den breiten Massen beeinflusst werden. In der Währungsfrage sei kein Schritt ohne England möglich. Nach der Rede verläßt der Reichskanzler den Saal. — Staatssekretär v. Marschall erklärt, er sei kein Freihändler, sonder ein Anhänger des gemäßigten Schutzzolls. — Schulz-Lupitz (Reichsp.) wendet sich gegen die Agitation des Bundes der Landwirte. Heye, dieser Namens der Nationalliberalen und Frh. v. Stumm (Reichsp.) stimmten dem Vertrage zu, desgleichen auch Abg. Ricker, welcher lebhaft gegen die Agrarier polemisiert. — Dr. Kropatschek (d.kons.) verteidigt die Konservativen gegen die Vorwürfe des Reichskanzlers, und begründet deren ablehnende Haltung. — Dr. Lieber (Zentr.) stellt fest, daß vom gesamten Zentrum niemand ein grundsätzlicher Gegner der Handelsvertragspolitik sei und befürwortet den spanischen Vertrag, sowie die Unterstützung der Winzervereine. — Graf Limburg-Sturum (d.kons.) polemisiert gegen den Grafen Caprivi. — Der Reichstag nahm mit großer Mehrheit in zweiter Lesung den spanischen und serbischen Handelsvertrag an.

— 15. Dez. Dritte Lesung der Handelsverträge. In der allgemeinen Beratung, welche für die 3 Verträge gemeinsam ist, erklärt Graf Herbert Bismarck, das Haus stehe unter dem Eindruck, daß der Reichskanzler ein gelehriger Schüler der Freihandelspolitik geworden sei. (Zuruf Ricker's: Leider nicht!) Hieraus erklärt sich die Stärke der Minorität gegen die Handelsverträge. Die Landwirtschaft ist von der Industrie im Stich gelassen, beide müssen aber Hand in Hand gehen. Wenn die Landwirte die Arbeiter besser bezahlen könnten, würden letztere nicht in die Stadt ziehen und dort Sozialdemokraten werden. Keine Sicherheit ist vorhanden, daß der Zoll von 3.50 auf dieser Höhe erhalten wird. Redner befürwortet den Antrag Kanitz (kons.) die Handelsverträge nur bis 31. Dez. 1894 gelten zu lassen, da die Verhältnisse am Balkan innerhalb 10 Jahren sich sehr ändern könnten. Die Einschmuggelung russischen Getreides über Rumänien sei sehr wahrscheinlich. Ich kann nicht glauben, daß das Ansehen des Reichs auf so schwachen Füßen steht, um durch Ablehnung der Handelsverträge geschädigt zu werden. Hierauf ergreift Staatssekretär v. Marschall das Wort. Beck (Hosp. der freij. Volksp.) polemisiert gegen Herb. Bismarck. Graf Kanitz (kons.): Wenn der Zug der Arbeiter vom Lande nach den Industriezentren weiter wachse, dann leide die Qualität der Truppen, denn die landwirtschaftlichen Arbeiter seien die besten Soldaten. Schulze-Henne (n.l.) erklärt, er sei Schutzzöllner und Landwirt, habe sich aber überzeugt, daß die Handelsverträge die Landwirtschaft nicht schädigen. — v. Kardorff (Reichsp.) verteidigt das Verhalten des Bundes der Landwirte. Ohne die agrarische Agitation wäre die Militärvorlage nicht durchgegangen. Schippel (Soz.) hält die agrarische Bewegung für die stärkste neben der Arbeiterbewegung. Rnyphausen (kons.) spricht gegen die Handelsverträge.

Finanzminister Miquel kommt auf die vorgestrigte Behauptung des Sozialisten Schönlanck zurück, daß Miquel 1887 in einem Vortrag in Frankfurt behauptet habe, das Eigentum der Zukunft würde Gemeinschaftseigentum sein. Miquel erklärt, er habe das gerade Gegenteil gesagt. Zum Beweise legte er den Vortrag auf den Tisch des Hauses nieder. Richter (freij. Volksp.) polemisiert in längerer Ausführung gegen die Rede Bismarck's, sowie gegen das Verhalten der Konservativen gegenüber der Regierung. Klose (Zentrum) bekämpft die Handelsverträge. Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Kanitz wird abgelehnt gegen die Stimmen der Konservativen und Reichsparteiler. Die drei Handelsverträge werden definitiv mit großer Mehrheit angenommen.

Berlin, 13. Dez. Eine antisemitische Berliner Versammlung richtete heftige Angriffe gegen den Reichskanzler wegen seines kürzlichen Urteils über den Antisemitismus im Reichstage. Ein Redner bemerkt u. A.: Graf Caprivi solle lieber seinen Kohl bauen gehen und Bismarck wieder an seine Stelle lassen. (Stürmischer Beifall.) Auch beim Reichskanzler lasse sich der Spruch anwenden: Sage mir, mit wem Du umgehst und ich sage Dir, wer Du bist! (Beifall) Der „neue Kurs“ sei unter Caprivi's Leitung ein „Kon-Kurs“, ja ein „Kohn-Kurs“ geworden. (Heiterkeit und Beifall.) Die Versammelten nahmen eine Entschliebung an, wonach sie sich durch des Reichskanzlers „aus völliger Unkenntnis der antisemitischen Bewegung hervorgegangener“ Bemerkungen nicht werden abhalten lassen, ihre Pflicht zu thun.

— Die Influenza-Epidemie hat gegenwärtig in Berlin einen Umfang angenommen, wie vor 3 Jahren bei ihrem ersten Auftreten. Bei einer Anzahl von Krankenkassen beträgt die Zahl der angemeldeten Influenza-Kranken ein Drittel bis zur Hälfte der Gesamt-Anmeldungen. Seit dem 12. Nov. bis zum 10. Dez. sind 155 Todesfälle an Influenza gemeldet worden.

Paris, 13. Dez. Einige „Humoristiken“ sind bei dem Attentat in der französischen Kammer noch untergelaufen: Ein leicht verletzter Galeriebesucher, Besitzer eines großen Pariser Gasthauses, erklärte, er habe den Bly gesehen und den Knall gehört, jedoch geglaubt, es sei in der Kammer üblich, das Ende jeder Rede durch einen Schuß anzudeuten. Eine Dame, der die Person und die Rede des jungen Abgeordneten Miran gefallen hatte, sagt aus, sie habe zuerst angenommen, in der Kammer werde besonders schönen Reden zu Ehren ein Feuerwerk abgebrannt, doch wäre dieser Irrtum ihr zum Bewußtsein gekommen, als sie sich an Gesicht und Brust verwundet gefühlt habe. Rouvier bildete sich ein, man habe auf ihn geschossen; er sprang auf und schrie zur Gallerie gewandt:

„So schießen Sie doch, hier ist meine Brust, schießen Sie.“ Seine Nachbarn drückten ihn auf seinen Sitz nieder.

London, 13. Dez. Während eines Sturmes, welcher gestern an der Süd- und Westküste Englands wütete und der besonders an Gebäuden großen Schaden anrichtete lenkerte im Hafen von Devonport ein Boot mit 5 Matrosen vom Truppschiff „Tamar“. Dieselben ertranken. — In Dover meuberten gestern Abend etwa 250 Artilleristen, welche Befehl hatten, sich heute noch nach Gibraltar einzuschiffen. Dieselben zerklügelten die Fenster und die Möbel in der Kaserne, durchbogen dann die Straßen der Stadt, zerschmetterten Fenster und brachen in mehrere Wirtschaften ein. Die Meuterer wurden erst nach einigen Stunden von berittener Polizei überwältigt. Alle werden in Gibraltar vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— In Serbien gährt es bedenklich. Natalie hat bereits in Petersburg gebeten, ihren Sohn zu schützen, wenn die radikalen Bauernheere marschieren sollten. Es soll ihr eine beruhigende Erklärung zugegangen sein. Milan, der sich nach wie vor in Paris amüsiert, sagte dort im Café Anglais zu einem ihm befreundeten Aristokraten: Er sehe es bereits ein, daß die Dinge in Serbien zu einer Katastrophe führen müßten. „Gott sei Dank“, soll er dann hinzugefügt haben, „sei sein Sohn für alle Fälle geborgen.“ Er brauche nicht zu warten, bis es zum Äußersten komme. So lange es gehe, möge er in Belgrad bleiben, drohe ihm Gefahr, so würde er sich eines Tages aufmachen und die guten Serben ihrem Schicksal überlassen. Der Zar sei sein Tauspate und werde ihn in Schutz nehmen. Auch sei ein gut dotierter russischer Gardeoffizier heute weit besser daran, als der jeweilige König von Serbien.“

**Vermischtes.**

— Das Mitnehmen von Hunden in Gastlokale und Gartengärten ist in München polizeilich verboten. Der Pächter des Spatenbräukellers erhielt im vorigen Monat einen Strafbefehl auf 3 M., weil er seinen kleinen Rattenfängerhund in seinem Gartengarten frei umherlaufen ließ. Gegen diesen Strafbefehl erhob der Pächter Einspruch, den das Schöffengericht aber verworfen und erkannte, daß diese polizeiliche Verordnung auf die Wirte gerade so gut wie auf die Gäste Anwendung finde.

(Druckfehler.) Die Hauptversammlung des Sprachreinigungsvereins wurde von dem Vorsitzenden mit einer Ansprache eröffnet, in der er die sämtlichen Anwesenden, als unermüdliche Mitstreiter auf diesem Kulturgesilde herzlich willkommen hieß.

— Der in S. erscheinende „Anzeiger“ brachte jüngst folgende Bekanntmachung: General-Versammlung der vereinig. Gewerkschaften. Schwant in 5 Akten.

**Wer praktisch schenkt, schenkt gut!**  
Ein Geschenk muß dem Beschenkten angenehm und nützlich sein, nur dann erfreut es auch wirklich. Als ein solches kann die **Doering's Seife mit der Eule** angesehen werden, namentlich in ihren prächtigen Weihnachts-Cartons. Diese Cartons, speziell für Weihnachten angefertigt, enthalten je **3 Stück der besten Seife der Welt**, sind geschmackvoll und hochelegant ausgestattet, so daß ein solcher Carton selbst

→ Schönes ←  
**Weihnachts-Geschenk!**

an einem bestdekorierten Weihnachtstische würdig figurieren kann. Auf diese günstige Gelegenheit lenken wir die Aufmerksamkeit der Hausfrauen und Herrschaften beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken und bemerken, daß diese prächtig ausgestatteten Weihnachts-Cartons ohne Preis-Erhöhung käuflich sind in Wildbad bei A. Held, Fr. Schmeltz. Engros-Verkauf: Doering & Co., Frankfurt a. M.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

**Weihnachts-Ausverkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Wilh. Ulmer.**

**Wein-Handlung**  
**Gustav Hammer**  
Hauptstrasse 105  
empfiehlt  
Medicinal- und Dessert-Weine, alle Sorten fremde und Land-Weine,  
**Moussierende Weine**  
sowie sämtliche  
**Spirituosen.**

**Robert Furtwaengler, Pforzheim,**  
Deimlingstraße 41 (Auerbrücke)  
**Größtes hiesiges Spiegellager.**  
**Kunsthandlung.**  
Großartige Auswahl von Stichen, Gravüren, Farbendrucken, Photographien etc. etc.  
**Einrahmung** von Bildern, Oelgemälden und Lager von über 311 Sorten Rahmen.  
**Vergolderei** Atelier für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

**Neujahrs-Gratulations-Karten**  
mit und ohne Namensdruck in einfacher bis hocheleganter Ausführung liefert prompt und billig  
**Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.**  
Reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefl. Einsicht auf.

**Billigste und beste Einkaufsquelle**  
in Pforzheim für  
**Herrn- und Knaben-Kleider**  
in unerreicht großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten bei

**Ornstein & Schwarz**  
Herrn- u. Knabenkleiderfabrik  
westliche Karl-Friedrichstraße No. 20  
5 Geschäfte.  
**Schlafrocke** in größter Auswahl.

**Christbaum-Confect**  
reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne etc. Kiste 440 Stück M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.  
**Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

Reinen  
**Schleuder-Honig**  
vom eigenen Bienenstand empfiehlt  
**Chr. Wildbrett.**

Auf bevorstehende Festtage empfehle  
**Liqueure u. Punsch-Essenzen**  
offen und in Flaschen  
**Fr. Funk,**  
(G. Lindenberger.)

**Die H. H. Aerzte**  
empfehlen jetzt meist nur noch die so allgemein beliebte Mutter's  
**sterilisierte Kinder-nahrung**  
in Flaschen  
D. R. P. 36797.  
Zum Entwöhnen, Störhanp, zum Aufziehen kleiner Kinder ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein oder andere Nahrungsmittel.  
In vielen  
**Spitälern und Kliniken** auch für Magenkränke im Gebrauch. Flasche M. 1.25 in allen Apotheken oder durch Mutter & Co. Freiburg i. B.

**Visiten-Karten**  
in eleganter Ausführung und hübscher Verpackung zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet, werden rasch angefertigt in der Buchdruckerei von  
**Chr. Wildbrett.**

**Vorhang-Gallerien**  
in großer Auswahl, empfiehlt  
**Fr. Brachhold,**  
Schreiner.

**Auf bevorstehende Weihnachten**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Galanterie-Waren, Pfeifen u. Haushaltungs-Artikeln auch habe ich ein schönes Sortiment

**Spiel-Waren und Christbaum-Verzierungen** und bitte um geneigten Zulpruch.

**D. Treiber,**  
König-Karlstraße.

**Richters Anker-Steinbaukasten**

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

**Anker-Steinbaukasten**

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig



in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blisableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras, Kreuzspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten,  
München (Züringen), Nürnberg, Ulm (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

**Fleisch-Extract MAGGI** zu 12 und zu 8 Pfennig empfiehlt Gust. Hammer.

seiner Kundenschaft aufs Angelegentlichste

Für  
**M. 1.90**  
frei ins Haus gebracht abonnirt man bei jeder Postanstalt pro I. Quartal 1894

**Karlsruhe**  
**Badische Presse**  
Tägliche Auflage: **14500**

Wirksamstes Organ für Inserate.  
Verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Baden.  
Neu zugehende Abonnenten erhalten gratis u. franko  
1 Erzählung, 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch und 1 Wandkalender 1894 sowie v. 20. Dez. b. 1. Jan. die B. Pr. gegen Einsendung der Postquittung.  
Probenummern gratis.

H. edition, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wilbbad.

**Fernrohr** per St. nur 3.20 Mk.  
Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.  
**Vergrößert 12 mal.**  
**Unter Garantie.**  
Jedes Stück welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.  
**Pracht-Catalog** sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compassen, Microscope und Musikwerke versenden gratis und franco.

**Kirberg & Comp.,** Gräfrath-Central b. Solingen.

- In  
\* hübscher \*  
\* Auswahl pass. \*  
\* Weihnachtsgeschenke \*  
\* Gebet- u. Gesangbücher \*  
\* Werke beliebter Dichter u. Schriftsteller. \*  
\* Photogr.-Schreib-u. Poesie-Album \*  
\* Schreibmappen, Briefkasten, Portemonnaie, \*  
\* Jugendschriften und Bilderbücher \*  
\* Schulbücher u. Schreibhefte \*  
\* Schreibmaterialien \*  
Kassetten mit Briefpapier etc. \*  
\* Chr. Wildbrett'sche  
Buchhandlung.

**Weihnachten 1893.**

Feinste  
**Süßrahm-Butter**  
per Pfund 1 Mark 20 Pfg. ist eingetroffen  
bei **D. Treiber,**  
König-Karlstr.

Das älteste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
**William Vübeck** in Altona  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M. reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 und 40 M. Zschläfig 30, 40 45 u. 50 M.

(Mit einer Beilage.)